

Simone Weil; am Beispiel des ehemaligen Florentiner Bürgermeisters Giorgio La Piras; am Weg in die Ehe eines verlobten Paares. – Jedes der sechs Kap. bringt eine biographische Einführung, ein schriftliches Zeugnis der jeweiligen Personen und einen Schrifttext, was in einer anschließenden geistlichen Betrachtung zusammengesehen wird. Das Buch zeigt nicht allein die vielfältigen Typen christlicher Spiritualität, sondern ist auch ein geistliches Zeugnis des Mailänder Kardinals.

M. SIEVERNICH S. J.

## 5. Theologie der Befreiung

### Vorwort

Die seit Ende der 60er Jahre in Lateinamerika entwickelte „Theologie der Befreiung“ findet in jüngster Zeit auch im deutschsprachigen Raum einen zunehmenden Widerhall, der nicht allein auf die Kontroversen zurückzuführen ist, die um diese Theologie entbrannt sind. Das Interesse dokumentiert sich an der wachsenden Zahl deutschsprachiger Veröffentlichungen, seien es Übersetzungen der Werke von Befreiungstheologen oder Bücher anderer Autoren über diese neue theologische Strömung. Die folgenden Besprechungen bieten eine Auswahl der deutschsprachigen Publikationen aus dem Zeitraum von 1980 bis 1985. Weitere Besprechungen werden folgen.

BOFF, LEONARDO, *Aus dem Tal der Tränen ins Gelobte Land. Der Weg der Kirche mit den Unterdrückten*. Düsseldorf: Patmos 1982 (21984). 256 S.

Wer einen leicht verständlichen und umfassenden Einblick in die theologische Denkwelt und Werkstatt L. Boffs, des im deutschen Sprachraum am meisten übersetzten und bekanntesten Befreiungstheologen, werfen will, wird zu diesem Sammelband greifen, der in 27 kleineren Art. wesentliche Inspirationen der Theologie der Befreiung behandelt. In griffiger, bildhafter Sprache verfaßt, wurde das Buch ebenso griffig von Horst Goldstein aus dem Portugiesischen übersetzt (O Caminhar da Igreja com os oprimidos [Rio de Janeiro 1980], das wiederum in „A fé na periferia do mundo“ [Petrópolis 1978] einen Vorläufer hatte). Das Buch entrollt in sieben locker systematisierenden Teilen ein breites Themenspektrum: Beginnend mit einer prophetischen Bewertung des Papstbesuchs 1980 in Brasilien (1. Teil), beschreibt B. im 2. Teil den „Weg der Kirche mit den Unterdrückten“; hier finden sich neben informativen Berichten über den Weg der Kirche in Lateinamerika, und insbesondere Brasiliens, Analysen der Beschlüsse der II. und III. Generalkonferenz des lateinamerikanischen Episkopats in Medellín (1968) und Puebla (1979). Im 3. Teil warnt B. vor Verkürzungen der Religion, sei es in Richtung eines „Theologismus“ oder sei es in Richtung eines „Soziologismus“ (89 f.); er übt harsche Kritik an der Politik der Trilateralen Kommission von 1973 und plädiert dafür, die Aufmerksamkeit vom Verhältnis Kirche-Staat auf das Verhältnis Staat-Volk zu lenken. Der 4. Teil befaßt sich mit der für die Befreiungstheologie entscheidenden vorrangigen Option für die Armen (114–123), die nach B. eine kopernikanische Wende für die Kirche (nicht nur Lateinamerikas) bedeutet. Die Frage der Menschenrechte steht damit ebenso auf dem Spiel wie die Bewertung der Volksreligiosität. Als bischöfliche Zeugen der kirchlichen Erneuerung des Subkontinents werden der Dichterbischof Casaldáliga (Brasilien) und der Märtyrerbischof Romero (El Salvador) porträtiert; letzterem hat Vf. auch sein Buch gewidmet. Der 5. Teil erörtert in verschiedenen Aufsätzen unter der Überschrift „Theologie und politisches Engagement“ mehr erkenntnistheoretische Fragen, die, nicht ohne Rückgriff auf Thomas von Aquin, die Legitimität des befreiungstheologischen Ansatzes dartun sollen. Der 6. Teil versucht, durch die Stichworte „Mystik und Politik“ nur mühsam zusammengebunden, eine Kurzdarstellung der Theologie der Befreiung, darin auch eine Darlegung des me-



thodischen Dreischritts von sozio-analytischer Vermittlung (Sehen), hermeneutischer Vermittlung (Urteilen) und praktisch-pastoraler Vermittlung (Handeln) (188–192); eine differenzierte Darlegung der Marxismusrezeption; einen Traktat über das Gebet und eine Besinnung auf die biblische Befreiungsbotschaft. In diesem Teil sind wohl die wichtigsten Aufsätze des gesamten Bandes zu finden: „Theologie der Befreiung: Der artikulierte Schrei der Unterdrückten“ (178–198) ist eine kleine Summula der Befreiungstheologie, die im Aufsatz „Die Befreiungsbotschaft der Bibel für die Unterdrückten unserer Zeit“ (228–248) ihr bibeltheologisches Pendant und im Aufsatz „Mystik und Politik: Kontemplation im Befreiungskampf“ (214–227) ihre spirituelle Ausformung findet. (Der letztgenannte Aufsatz findet sich in anderer Übersetzung auch in: E. Bonnín [Hg.], *Spiritualität und Befreiung in Lateinamerika*, Würzburg: Echter 1984; 58–74.) Im 7. Teil schließlich läßt B. seine Sammlung mit einer präsentischen Auslegung der Auferstehungsbotschaft enden.

Die bei einem solchen Sammelband unvermeidlichen Überschneidungen und Verdoppelungen fallen nicht so sehr ins Gewicht, weil sie in jeweils anderen Zusammenhängen neues Relief erhalten. Die Aufsätze erheben keinen wissenschaftlichen Anspruch, haben daher auch keine Anmerkungen, außer den hilfreichen, vom Übersetzer angebrachten Erläuterungen und Verweisen auf deutschsprachige Literatur. Nachweise der Erstveröffentlichung der Aufsätze wären für eine bessere Einordnung dienlich gewesen, wie auch ein Stichwortregister der Sammlung gutgetan hätte. – Eine Begabung B.s sind zweifelsohne seine gerafften Durchblicke und seine Typologisierungen schwieriger Sachverhalte: etwa die Strömungen in der Kirche (34 ff.), die drei Modelle kirchlicher Praxis (46 ff.) oder die (auf E. Dussel zurückgehende) Periodisierung der Kirchengeschichte Lateinamerikas (42 f.). Freilich entgeht er dabei nicht immer der Gefahr einer zu großen Vereinfachung, wie z. B. bei der Charakterisierung der theologischen Tendenzen (166–170) oder bei der Rezeption der Dependenztheorie (95 ff., 178 f.), deren Monokausalität inzwischen hinreichend kritisiert worden ist. Im übrigen wächst die Überzeugungskraft von Argumenten nicht immer mit dem aggressiven Unterton, mit dem sie vorgetragen werden. Das Buch kann als allgemeinverständliche Einführung in die Befreiungstheologie brasilianischer Provenienz gelten.

M. SIEVERNICH S. J.

FRIELING, REINHARD, *Befreiungstheologien. Studien zur Theologie in Lateinamerika* (Bensheimer Hefte 63). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1984 (1986). 196 S.

Seit dem Vordringen der lateinamerikanischen „Theologie der Befreiung“ in den deutschen Sprachraum hat sich Frieling, der derzeitige Leiter des Konfessionskundlichen Instituts des Evangelischen Bundes in Bensheim, als kenntnisreicher Beobachter und kritisch kommentierender Begleiter der Befreiungstheologie aus evangelischer Sicht profiliert. Darum ist es sehr zu begrüßen, daß seine im Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts erschienenen theologischen Studien nun in Buchform gesammelt vorliegen. Sie decken (außer der neugeschriebenen Einführung) einen Zeitraum von 10 Jahren ab (1972–1982) und spiegeln die Entfaltung und Differenzierung der Befreiungstheologie ebenso wider, wie ihre europäische Rezeption und Kritik. In der Einführung wie im Verlauf macht F. immer wieder deutlich, daß er das Entstehen der Befreiungstheologie als „ein überkonfessionelles Ereignis“ (88) betrachtet, nicht nur, weil auch Theologen protestantischer Provenienz daran beteiligt waren (R. Alves, J. Míguez), sondern vor allem wegen der „ökumenischen Herausforderung“ (7).

Die Einführung unter dem Titel „Erlösung und Politik“ setzt sich kritisch sowohl mit der „Instructio“ der Römischen Glaubenskongregation auseinander als auch mit bestimmten befreiungstheologischen Positionen, die sich auf Fragen der Ekklesiologie, des Lehramts und der biblischen Hermeneutik beziehen. Über den Streit um die konfessionell kontroversen Themen hinaus bemerkt F. sehr richtig, „daß es neue ethische Konfessionen quer durch die Konfessionen gibt“ (21). – Die Studien über die Theologie der Befreiung sind systematisch zu drei Fragekreisen zusammengestellt: der erste Fragekreis „Theologie im Kontext“ (28–62) umreißt den Horizont, indem er das Pro-